



Krebs in Sachsen-Anhalt 2014-2015

- Landesbericht -

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze

Barrierefreie Kurzversion

Registrierungsstand

30. November 2017

Herausgeber

Gemeinsames Krebsregister
der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen-Anhalt und der Freistaaten Sachsen und Thüringen (GKR)
Brodauer Str. 16-22
12621 Berlin

Kontakt

Registerstelle
Tel.: 030-56581 100
Fax: 030-56581 199
E-Mail: registerstelle@gkr.berlin.de
Internet: <http://www.krebsregister.berlin.de>

Hinweis

Dieser Bericht ist ein Auszug aus dem Landes-Bericht „Krebs in Sachsen-Anhalt 2014-2015“. Er enthält die wichtigsten Aussagen und Texte aus dem Landes-Bericht. Aber er verzichtet auf Tabellen und Grafiken.

Haben Sie Fragen zu Krebs in Ost-Deutschland, die nicht in diesem Bericht beantwortet werden? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an registerstelle@gkr.berlin.de. Oder rufen Sie uns an unter der Telefon-Nummer 030-56581 100.

Vorbemerkung

Die Vollzähligkeit der Registrierung wird in Sachsen-Anhalt für die Berichtsjahre 2014-2015 auf 77% geschätzt. Es sollten mindestens 90% der aufgetretenen Tumoren registriert sein, um wissenschaftlich fundierte Aussagen treffen zu können. Daher sind die Angaben zu Inzidenz und Prävalenz tendenziell unterschätzt und entsprechend zu interpretieren. Insbesondere ist der Abschnitt *Vollzähligkeit der Registrierung* zu beachten.

Neuerkrankungen

Im Berichtszeitraum 2014 bis 2015 wurden in Sachsen-Anhalt durchschnittlich jährlich rund 13800 neue Krebsfälle diagnostiziert, davon 7600 Männer und 6200 Frauen. Das bedeutet, dass jährlich etwa 6,9 von 1000 Männern und 5,4 von 1000 Frauen in Sachsen-Anhalt die Diagnose Krebs gestellt wurde. Darin ist weißer Hautkrebs nicht eingerechnet.

Im Jahr 2018 werden etwa 14200 Krebsneuerkrankungen erwartet, wenn sich der bis 2015 beobachtete Erkrankungstrend fortsetzt. Das sind rund 2% mehr als im Berichtszeitraum. Sollte sich der Trend weiter fortsetzen, wird diese Zahl aufgrund der demografischen Veränderungen bis zum Jahr 2025 auf etwa 13400 zurückgehen.

Die häufigsten Krebsneuerkrankungen bei Männern betreffen Prostata mit einem Anteil von 18% an allen Krebsneuerkrankungen, Lunge mit 16% und Darm mit 14%. Bei Frauen sind es Brustdrüse mit einem Anteil von 28%, Darm mit 12% und Lunge mit 8%. Somit entfällt sowohl bei Männern als auch bei Frauen etwa die Hälfte aller Krebsneuerkrankungen auf die jeweils drei häufigsten Krebsarten.

In den letzten 10 Jahren hat die Zahl der Krebsneuerkrankungen bei Männern um 3% zugenommen. Bei Frauen ist sie etwa gleich geblieben. Der Anstieg ist zumeist auf den wachsenden Anteil älterer Menschen zurückzuführen. Berücksichtigt man diese Veränderungen in der Altersstruktur durch die Berechnung altersstandardisierter Raten, zeigt sich bei Männern ein Rückgang der Erkrankungsraten um durchschnittlich jährlich - 1,6%, bei Frauen ein stabiler Verlauf.

Die Inzidenztrends der häufigsten Lokalisationen verlaufen in den letzten 10 Jahren bei Männern rückläufig. Die Inzidenzrate sinkt bei Darm durchschnittlich jährlich um -1,7%, bei Lunge um -2,1% und bei Prostata um -4,0%. Bei Frauen zeigt die Inzidenz bei Darm einen Rückgang um -2,6%, bei Lunge einen Anstieg um +2,3% und bei Brustdrüse einen stabilen Verlauf.

Im Vergleich mit Deutschland ist die Krebsneuerkrankungsrate in Sachsen-Anhalt bei Männern niedriger (-8%) und bei Frauen niedriger (-13%).

Die Krebsneuerkrankungsrate bewegt sich in den Kreisen in Sachsen-Anhalt bei Männern im Bereich von 84% bis 110% und bei Frauen im Bereich von 79% bis 114% im Vergleich zur Krebsneuerkrankungsrate des Landes.

40% aller Männer und 33% aller Frauen in Sachsen-Anhalt erkranken im Laufe ihres Lebens an Krebs, die meisten davon im höheren Lebensalter. Drei Viertel aller neu auftretenden Krebsfälle betreffen Menschen, die 60 Jahre oder älter sind. Etwa ein Prozent aller Krebsfälle betreffen Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene unter 30 Jahren. Das durchschnittliche Erkrankungsalter beträgt sowohl bei Männern als auch bei Frauen 70 Jahre.

In Sachsen-Anhalt lebten Ende 2015 etwa 33400 Männer und 33000 Frauen, bei denen in den letzten 10 Jahren Krebs diagnostiziert wurde. Das sind 3,0% aller Männer und 2,9% aller Frauen des Landes. Die größten Anteile haben Brustkrebs mit 14500, Prostatakrebs mit 10800 und Darmkrebs mit 9400 Menschen. Im Alter über 70 Jahren sind es 11% der Männer und 6% der Frauen, die mit einer in den letzten 10 Jahren diagnostizierten Krebserkrankung leben. Nicht eingerechnet in diese Zahlen sind weitere 8200 Männer und 7400 Frauen, die mit einem in den letzten 10 Jahren diagnostizierten nicht-melanotischen Hautkrebs, auch weißer Hautkrebs genannt, leben.

Sterblichkeit

Im Berichtszeitraum 2014 bis 2015 sind durchschnittlich jährlich rund 8100 Menschen in Sachsen-Anhalt an Krebs gestorben, davon 4550 Männer und 3550 Frauen. Das sind etwa 4,1 von 1000 Männern und 3,1 von 1000 Frauen.

Im Jahr 2018 werden etwa 8250 Krebstodesfälle erwartet, wenn sich der bis 2015 beobachtete Mortalitätstrend fortsetzt.

Die häufigsten zum Tode führenden Krebsarten sind bei Männern Lunge mit einem Anteil von 24% an allen Krebstodesursachen, Prostata mit 11% und Darm mit 11% und bei Frauen Brustdrüse mit 15%, Lunge mit 12% und Darm mit 12%.

Die Zahl der Krebstodesfälle ist in den letzten 10 Jahren bei Männern um 10% und bei Frauen um 9% gestiegen. Wie bei den Krebsneuerkrankungen ist das zumeist auf den wachsenden Anteil älterer Menschen zurückzuführen. Allein bei den über 75-jährigen Männern ist die Zahl der Krebstodesfälle um 52% und bei den gleichaltrigen Frauen um 26% gestiegen. Bei den altersstandardisierten

Sterberaten, die den Einfluss der veränderten Altersstruktur herausrechnen, zeigt sich bei Männern ein Rückgang um durchschnittlich jährlich -0,8%, bei Frauen ein stabiler Verlauf.

Die Sterberaten der häufigsten Lokalisationen verlaufen in den letzten 10 Jahren bei Männern rückläufig bei Darm um durchschnittlich jährlich -1,6% und bei Lunge um -1,6%. Bei Prostata ist der Verlauf stabil. Bei Frauen ist Darm rückläufig um -1,6% und Lunge ansteigend um +1,7%. Brustdrüse hat einen stabilen Verlauf.

Im Vergleich mit Deutschland ist die Krebssterberate bei Männern in Sachsen-Anhalt deutlich (20%) und bei Frauen geringfügig höher (4%).

85% aller Krebstodesfälle bei Männern und 87% bei Frauen treten im Alter von 60 Jahren oder älter auf.

Überlebensraten

Bessere Diagnose- und Therapiemöglichkeiten führen zu immer längeren Überlebenszeiten. Inzwischen überleben etwa 58% der männlichen und 63% der weiblichen Krebspatienten ihre Krebserkrankung mindestens fünf Jahre. Ende der 1980er Jahre waren es lediglich 27% aller Männer und 41% aller Frauen.

Der wichtigste Prognosefaktor ist das Stadium, in dem der Krebs diagnostiziert und behandelt wird. Frühzeitig erkannt, beträgt die 5-Jahres-Überlebensrate bei vielen Krebsarten beinahe 100%.

Zu den Krebslokalisationen mit guter Prognose zählen Haut, Prostata, Melanom, Hoden, Schilddrüse, Brustdrüse, Hodgkin-Lymphom und Gebärmutterkörper. Mehr als 80% dieser Patienten überleben mindestens 5 Jahre, da diese Tumoren heute oft in einem frühen Stadium erkannt werden.

Eine schlechte Prognose haben die Krebslokalisationen Bauchspeicheldrüse, Leber, Lunge, Speiseröhre und Gallenblase, zusätzlich bei Männern Mesotheliom. Da diese Tumoren oft erst in einem späten Stadium diagnostiziert werden, sind es hier weniger als 20% der Patienten, die 5 Jahre überleben.

Zu den Tumorlokalisationen mit den größten absoluten Zugewinnen an Überlebenszeit gegenüber dem Ende der 1980er Jahre gehören Niere mit einer Steigerung um 46%, Prostata um 44%, Leukämien um 36%, Non-Hodgkin-Lymphom um 34%, Plasmozytom um 32% und Darm um 32%.

Die geringsten Fortschritte in der Überlebenszeit gegenüber dem Ende der 1980er Jahre gibt es bei den Lokalisationen Gebärmutterhals um 3%, Mund/Rachen um 5%, Kehlkopf um 7%, Bauchspeicheldrüse um 8%, Lunge um 9%, Gehirn um 12% und Leber um 13%.

Ausgewählte Tumorentitäten

In diesem Kapitel werden Ergebnisse zu Krebs gesamt und den vier häufigsten Krebslokalisationen beschrieben. Für die Berechnung der berichteten Maßzahlen gelten folgende Methodische Hinweise.

Die Trendverläufe über die letzten 10 Jahre wurden mittels Joinpoint Regression Program berechnet und als durchschnittliche prozentuale Änderung pro Jahr, auch AAPC genannt, angegeben.

Um Neuerkrankungsraten und Sterberaten regional oder zeitlich miteinander zu vergleichen, ist eine Altersstandardisierung notwendig, da unterschiedliche Regionen oder eine Region zu unterschiedlichen Zeitpunkten verschiedene Alterszusammensetzungen der Bevölkerung aufweisen können. Bei der Berechnung wird die Europastandardbevölkerung verwendet. Der berechnete Wert drückt aus, wie hoch die Rate wäre, wenn die Bevölkerung die Altersstruktur der verwendeten Standardbevölkerung hätte.

Relative Überlebensraten werden ebenfalls als altersstandardisierte Raten berechnet.

Krebs gesamt

Pro Jahr treten in Sachsen-Anhalt rund 13800 Krebsneuerkrankungen (C00-C97 ohne C44, inklusive D09.0 und D41.4) auf, davon 7600 bei Männern und 6200 bei Frauen.

Die altersstandardisierte Rate bei Männern ist mit 410 je 100000 ungefähr 1,4-mal so hoch wie bei Frauen mit 297 je 100000. Die höheren Inzidenzen der Männer treten jedoch erst bei den über 55-Jährigen auf. Im Zeitvergleich sind die altersspezifischen Raten der über 60-jährigen Männer und der über 75-jährigen Frauen heute niedriger als vor 10 Jahren.

Die Joinpoint-Analyse für den aktuellen Zeitraum 2005-2015 zeigt bei der Inzidenz und Mortalität für die Männer einen sinkenden Trend von -1,6% jährlich beziehungsweise -0,8%. Für die Frauen lässt sich weder bei der Inzidenz noch bei der Mortalität ein Trend beobachten.

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist die Inzidenz in Sachsen-Anhalt bei Männern leicht niedriger und bei Frauen niedriger. Die Mortalität ist bei Männern gegenüber dem Bundesdurchschnitt deutlich erhöht, bei Frauen gleich hoch.

Die relativen 5- bzw. 10-Jahre-Überlebensraten liegen aktuell (Periode 2011-2015) für Männer bei 58% bzw. 54% und für Frauen bei 63% bzw. 59%.

Darm

Mit jährlich rund 1040 Neuerkrankungen bei Männern und rund 750 bei Frauen gehört Darmkrebs bei beiden Geschlechtern zu den drei häufigsten Lokalisationen. Die altersstandardisierte Rate ist mit 54 je 100000 bei Männern um 82% höher als bei Frauen mit 30 je 100000.

Für den Zeitraum 2005-2015 ist ein sinkender Trend zu sehen: Männer jährlich -1,7% und Frauen -2,6%. Ähnlich verhält sich die Mortalitätsrate. Sie sinkt seit Mitte der 1990er Jahre. Der aktuelle Zehnjahrestrend liegt für Männer und Frauen bei -1,6%.

Im innerdeutschen Vergleich liegen die Männer Sachsen-Anhalts bei der Inzidenz gleich hoch wie der Bundesdurchschnitt, wohingegen die Mortalität erhöht ist. Bei den Frauen ist die Inzidenz unterhalb des Bundesdurchschnitts, die Mortalität leicht erhöht.

Die 5-Jahre-Überlebensraten von Darmkrebs liegen in Ostdeutschland bei 62% für Männer und 64% für Frauen. Die 10-Jahre-Überlebensraten sind nur geringfügig niedriger mit 57% für Männer und 60% für Frauen.

Lunge

Lungenkrebs ist bei Männern mit 24% die häufigste und bei Frauen mit 12% die zweithäufigste Krebstodesursache. Jährlich erkranken rund 1240 Männer und rund 500 Frauen neu an Lungenkrebs.

Die Trends bei den Männern sind rückläufig - die Mortalität sank von 2005-2015 mit jährlich -1,6%, die Inzidenz mit jährlich -2,1%. Die Raten bei Frauen hingegen weisen einen steigenden Trend auf. Die Inzidenz steigt um +2,3% pro Jahr und die Mortalität um +1,7%.

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt liegen Inzidenz und Mortalität in Sachsen-Anhalt bei Männern oberhalb des Bundesdurchschnitts und bei Frauen unterhalb.

Lungenkrebs ist mit relativen 5-Jahre-Überlebensraten von 16% bei Männern und 24% bei Frauen nach wie vor eine Lokalisation mit sehr schlechter Prognose. Nur im Stadium UICC 1 überleben im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung zumindest 62% der Männer und 76% der Frauen die ersten 5 Jahre nach der Diagnose. Leider werden nur 14% der Männer und 15% der betroffenen Frauen in diesem prognostisch günstigen Stadium diagnostiziert.

Weibliche Brust

Brustkrebs ist seit 1970 die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. 28% aller Krebsdiagnosen der Frauen in Sachsen-Anhalt betreffen die Brust. Das sind rund 1730 Fälle im Jahr.

Die Trendanalyse für den Zeitraum 2005-2015 weist keinen Trend für die Inzidenz aus. Bei der Mortalität ist ebenfalls kein Trend zu beobachten.

Die Brustkrebsinzidenz und -mortalität der Sachsen-Anhalter Frauen liegen aktuell rund 14% unterhalb beziehungsweise 10% unterhalb des Bundesdurchschnitts.

Die relative 5-Jahre-Überlebensrate liegt bei 86%, die relative 10-Jahre-Überlebensrate bei 81%. Im UICC-Stadium 1 diagnostizierte Patientinnen überleben die ersten 5 und auch 10 Jahre ungefähr so gut wie die nichterkrankte Allgemeinbevölkerung. Das betrifft 37% beziehungsweise zusammen mit den in situ-Fällen 48% der Patientinnen.

Vollständigkeit der Registrierung

Nach internationalen Standards sollten mindestens 90% der im Erfassungsgebiet aufgetretenen Tumoren registriert sein, um wissenschaftlich fundierte Aussagen treffen zu können.

Das Zentrum für Krebsregisterdaten am Robert Koch-Institut stellt den epidemiologischen Krebsregistern jährlich die zu erwartende Zahl an Krebsfällen zur Verfügung. Dabei fasst das Zentrum für Krebsregisterdaten sämtliche Tumorarten in 17 Gruppen zusammen. Im Berichtszeitraum 2014-2015 weisen in Sachsen-Anhalt nur 3 Tumorarten/-gruppen eine Vollständigkeit von 90% oder höher auf, darunter eine der in diesem Bericht in Einzelkapiteln ausgewerteten Lokalisationen (Lunge).

Die Vollständigkeit von Darm wird auf 77%, von Brustdrüse auf 84%, von Prostata auf 56% und von Krebs insgesamt ohne sonstige Haut auf 77% geschätzt.